

Dominikanische Republik

September 2006

Ziemlich kurz entschlossen fliege ich am 3.9.2006 für 9 Tage auf die Dominikanische Republik. Grund meines Kurzentschlusses ist Miriam – sie bereits seit 12 Jahren auf dieser Karibik Insel und seit einigen Jahren in Santo Domingo. Nach ca. 17 Reisstunden ist es soweit – Hitze, Sonne und Miriam erwarten mich am Flughafen von Santo Domingo.

Fürs erste fahren wir zu ihr nach Hause und kaufen unterwegs das Nachtessen – Fischsuppe ein. Bis ihr Mann José mit den beiden Jungs Yannis und Noel nach Hause kommt haben wir schon mal reichlich Zeit miteinander zu plaudern. Die Fischsuppe ist ausgezeichnet und so langsam aber sicher siegt meine Müdigkeit!

Am nächsten Tag geht es früh morgens schon wieder zum Flughafen und mit einem kleinen Flieger (6 Plätze) in den Norden der Insel – Samana. Nachdem der Flughafen in Portillo geschlossen ist, landen wir etwas südlicher auf dem Flughafen Arroy Barril. Das heisst ich sammle mit einer ca. minütigen Taxifahrt die ersten landschaftlichen Eindrücke. Meine Unterkunft heisst Playa Colibri in las Terenas und liegt fast am Ende der Hotels an einem wunderschön von Palmen umgebenen Strand. Da wir uns hier an der Atlantikküste befinden ist das Meer etwas rauer als auf der Karibik-Seite.

Die nächsten 5 Tage genieße ich hier so richtig für mich alleine mit Einkaufen, kochen, baden, Gitarre spielen, lesen, schwimmen, ungarisch lernen und dem Strand entlang spazieren. Einfach herrlich! Das Meer weist eine Temperatur von mindestens 28 Grad auf und sämtliche Strandspaziergänge zeigen, dass hier Palmen den Strand säumen soweit das Auge reicht!

Als einzige Abwechslung fahre ich an einem Tag mit einem Moto-Taxi nach el Limon und reite hoch zu Ross zum gleichnamigen Wasserfall. Dieser ist 50 Meter hoch und hat ein natürliches Schwimmbaden welches geradezu zum Baden einlädt. Die Natur hier ist einzigartig und ich könnte lange hier verweilen. Plötzlich wird das idyllische Stück Natur jedoch von zahlreichen weiteren Touristen in Anspruch genommen. Für mich der Zeitpunkt zur Rückkehr!

Am Freitag Nachmittag fliege ich zurück nach Santo Domingo wo mich Miriam mit den Jungs erneut abholt. Yannis freut sich total über unser Wiedersehen! Auch den heutigen Abend genießen wir zu Hause mit plaudern und einem Nachtessen!

Das Wochenende widmen wir einerseits diversen Sehenswürdigkeiten in Santo Domingo wie zum Beispiel der Botanische Garten, Grotten und die Zona Colonial und andererseits dem ganz gewöhnlichen Einkaufen und Kochen. Am Sonntag bereite ich meinen Gastgebern eine Thunfisch-Lasagne zu. Miriam ist ganz angetan von neuen Kochideen und meint; ich dürfte ruhig noch einen Monat bleiben. Schön wärs....

Ansonsten lerne ich etliche Lokale und die Fussgängerzone in der Innenstadt kennen sowie den Placa Colon, dessen Charme vor allem nachts zur Geltung kommt. Viele Leute sitzen in den Bar's entlang dem Platz und hören sich die Musik an welche mitten auf dem Platz ihr Bestes gibt. Kinder spielen und es herrscht eine angenehme Atmosphäre. Wir treffen auf eine Freundin von Miriam, eine Schweizerin die auch hier auf der Insel mit einem Einheimischen verheiratet ist und zwei Kinder hat. Es ist schon sehr interessant sich mit Einheimischen und „Ausgewanderten“ zu unterhalten. Dies ergibt einen ganz anderen Eindruck und Wissensstand von diesem Land!

Viel zu kurz ist das unterhaltsame Wochenende und der Montag – mein Rückreisetag – bricht an. Doch bevor ich endgültig Abschied nehmen muss, begleite ich Miriams Arbeitstag und gewinne erneut unheimlich viele Eindrücke: die Hotelanlagen von Bayahibe, Altos Chavon & die ultimative Lounge-Bar am Strand von Juan Dolio. Um 15.00h ist es dann soweit – Adios Republica Dominicana und Adios Miriam!

Dezember 2015

Kaum zu glauben, dass es bereits 9 Jahre her ist, seit meinem ersten / letzten Besuch hier. Dieses Mal verweile ich während der ganzen 10 Tage bei meinen Freunden; denn seit sie vor gut einem Jahr umgezogen sind, haben sie nicht nur viel mehr Platz im Haus sondern auch den Club den ich als Gast nutzen darf. Dazu komme ich jedoch weniger als gedacht. Nur 2 Mal spaziere ich zum Pool runter und schwimme meine 45 Minuten um anschliessend noch etwas zu lesen.

Nach einem sehr angenehmen Hinflug – mit atemberaubender Aussicht über Grönland – im halbleeren Flieger komme ich mit ca. 1 Stunde Verspätung am Morgen um 2h in Santo Domingo an. Da habe ich ja schon das erste Mal ein schlechtes Gewissen, dass sie mich um diese Unzeit abholen müssen. Am Folgetag gehe ich mit José in die Schule einen Vortrag ansehen & -hören welche die Klasse von Noel vorbereitet hat. Seine Gruppe trägt etwas über Mexico vor. Am Abend spazieren Miriam und ich noch ein wenig durch das Residencial.

Am Wochenende machen wir einen Ausflug ins Zentrum von Santo Domingo wo es nicht nur viele Leute sondern auch unheimlich viel Verkehr hat – den bevorstehenden Wahlen sei dank! Auch verbringen wir gemütliche Stunden zu Hause, unterhalten uns, puzzlen und faulenzen ein wenig.

In der darauffolgenden Woche verbringe ich die Zeit welche Miriam am arbeiten ist auch mit arbeiten und mit vielen diversen „Pendenzen“ die ich mitgebracht habe. Selbstverständlich kommt auch das Lesen und Faulenzen nicht zu kurz! Abend unterhalten wir uns, spielen und haben auch einmal Gäste – es gibt Raclette mit Goudakäse! Zweimal begleite ich Miriam zur Arbeit; einmal damit wir in Boca Chicca im Boca Marina zu Mittagessen können und das zweite Mal für einen Halbtagesausflug nach Punta Cana. Abgesehen von den 3 Restaurants die am und ins Meer gebaut sind, bietet Boca Chicca nicht viel. Den Ausflug in Punta Cana geniessen wir sehr – nur zu weit haben wir also einen Privatchauffeur und verbringen den Nachmittag mit schnorchen, standup Paddeln, Massage und relaxen – herrlich.

Das zweite Wochenende verbringen wir am Samstag mit einer Freundin im Casa Espana vor allem mit spielen und quatschen sowie einem feinen Nachtessen sowie am Sonntag mit einem auswärtigen Brunch, mit faulenzen und einem Besuch im Parque de la Luz – ein einmaliges Lichtspektakel! Danach heisst es am Montag Morgen bereits wieder Abschied nehmen und zurück in die kalte und neblige Schweiz fliegen!